The second you sleep

(Dean x Sam) (Warnings werden erweitert)

Von abgemeldet

Kapitel 3: Sleep fouR

The second you sleep

Autor: Misk-M
Teile: 4/?
E-mail: missaya@freenet.de
Disclaimer: Die Charaktere gehören nicht mir, ich benutze sie lediglich und Geld verdienen tue ich damit ganz sicher auch nicht.
Warnings: Mystery und Angst
Kommentar: Meine erste Supernatural Story und ich hoffe, dass ihr sie mögen werdet. Einfach Kommis geben, damit ich weiß, ob ich überhaupt weiterschreiben soll. Enjoy.

Kommentar2:
@-Sam_Winchester-: Jaaa... ich mochte Jessica auch! Na ja, ich kann mir gut vorstellen, dass es nicht ausbleibt, dass Sam mit Dean verdorbener wird. Ist ja der große Bruder und hat damit ja Vorbildfunktion. ^^
Und da sieht mans mal wieder, Dean denkt nur ans Fick** >__>
Vielen vielen Dank für dein Kommi!!!

@Schicksalsstern: Vielen, vielen Dank für dein Kommi! Das ist mich sehr gefreut! Dean wird sein Streberbrötchen auch noch weiterhin so... äh nett beschreiben. Jedenfalls mal mehr und mal weniger.^^ Mir sind meine Leser eben sehr wichtig! Thehe *zurückknuddel* *schon am weiter schreiben*

********** TsyS Teil 4 **********

Nichts. Egal wo er hinlief, nichts. Kein Sam. Er fragte in den Läden nach, klingelte bei den Anwohnern, um diese zu fragen, ob sie Sam gesehen hätten, aber keiner wusste etwas. Die meisten wussten nicht einmal, dass die beiden hier in Hurley Halt gemacht hatten und im Motel nächtigten. Sogar Claire half ihm. Sie hatte ihre blonde Mähne im Nacken zusammengebunden und zeigte ein Bildchen von Sam herum, welches sie von Dean bekommen hatte. Dieser glaubte schon lange nicht mehr an einen Zufall, oder an menschlicher Abartigkeit. Viel eher musste er immer wieder daran denken, was die Dämonen mit seinem Bruder gemacht hatten und ob es ihm gut ging. Ein Gedanke, der unermüdlich auf seinen Nerven herumtrampelte und seine Nervosität

unterstützte und stetig steigerte.

Als die Abenddämmerung hereinbrach trafen sie sich wieder in der Silverstreet vor dem Motel. Claire wirkte abgehetzt, jedoch kaum mehr als Dean, der sich nun Vorwürfe machte, überhaupt alleine losgefahren zu sein. Und auch ein wenig Ärger auf Sam hatte sich angestaut, weil dieser nicht einfach auf ihn hatte warten können und Dean war sich sehr sicher, dass Sam das Motelzimmer von sich aus verlassen haben musste. Denn nichts deutete auf ein gewaltsames Eindringen hin. Es war nichts kaputt gegangen oder zerstört worden. Alles war so, wie er es verlassen hatte, mit der Ausnahme, dass der Lap Top zu geklappt gewesen und die Türe offen gestanden war. Gut, er selbst hätte vermutlich noch weniger gewartet, als sein kleiner Klugscheißer, aber das zählte in dem Moment ja nicht. Denn erstens war er ja auch der Ältere und durfte so etwas, zweitens war er um einiges stärker als Sam- schon alleine deswegen, weil er um einige Zeit länger schon auf der Jagd war- und drittens, weil es auch gar nicht zu Sam passte. Das war sowieso eine Sache, die ihn stutzig machte. Normalerweise war Sam schon immer der besonnenere von ihnen beiden gewesen, weswegen es ihn noch mehr verwirrte, dass Sam so einfach das Zimmer verlassen haben sollte, dabei noch nicht einmal seine Jacke mitgenommen hatte.

„Und was machen wir, wenn ihr Bruder genauso entführt würde, wie mein Freund und mein Verlobter?“ Die Panik stand ihr ins Gesicht geschrieben und Dean musste zugeben, dass ihm der Ansatz in diesem Fall fehlte. Normalerweise konnte er sich in solchen Situationen immer auf Sam verlassen, der meist immer eine Idee hatte, wo sie anfangen konnten. Aber nun war es die Sorge, die ihn daran hinderte klar zu denken.
„Verdammt.“ Fluchte er leise und spürte dann Claires Hand auf seiner Schulter. In diesem Moment waren sie Leidensgenossen und das verband sie miteinander. Die gemeinsame Sorge um diejenigen, die man liebte. Wobei Dean genau mit dem eben Probleme hatte. An der brüderlichen Liebe zu Sam zweifelte er keineswegs, es war die Stufe darüber, die ihm Sorgen bereitete. Verwirren tat es ihn sicher nicht, dazu war er einfach selbst zu strange und hatte schon zu viele Frauen gehabt, um mit so etwas nicht klar zu kommen. Trotzdem half es nichts, wenn er in einer ungünstigen Situation wie dieser darüber nachdachte. So schob er diese Gedanken beiseite und konzentrierte sich darauf, wie sie Sam am besten finden konnten. Er mochte sich das gar nicht vorstellen, sein kleiner Bruder in der Gewalt eines tödlichen Dämons.

„Sie finden ihn bestimmt. Ich vertraue ihnen, Dean.“ Versuchte Claire ihn aufzuheitern, aber Dean konnte damit gerade nichts anfangen. Das ließ er sich jedoch nicht anmerken und lächelte sie charmant an, während er leicht nickte. Eine Frau in Unruhe zu versetzen war sicher nicht das, was er sich unter „Suche nach dem Bruder“ so vorstellte. Einerseits war es problematisch, sie dabei zu haben. Sie wusste ja noch nicht einmal, dass dies kein normales Verbrechen war. Sie hielt das ganze wohl für ein gewöhnliches Kidnapping, aber zum anderen spendete es ihm irgendwie Trost. Sam war nicht mehr da und ohne Claire hatte Dean sich womöglich etwas alleine gefühlt. Am liebsten hätte er nun seinen Vater dabei. Der fand Sam irgendwie immer. Und er selbst fühlte sich so, als hätte er gar keinen Sammy-Radar. Nicht mal ansatzweise.

„Ähm, entschuldigen sie, Officer! Ich habe gehört, sie suchen nach einem ca. 20 jährigen Jungen!“ Dean schreckte auf und blickte dem älteren Herrn entgegen, der gerade die Silverstreet herunter eilte. Seine Haare waren silbergrau und sein Gesicht

voller Falten, aber in seinen Augen blitzte das auf, was Dean hören wollte. Das Wissen, was mit seinem Bruder passiert war.
„Ja, recht groß, braune Haare und ziemlich schlaksig. Sie haben ihn gesehen?“ entgegnete Dean sofort und erhielt das, was er sich erhofft hatte: ein Nicken.
„Ich kann sie zu ihm bringen.“ Sagte der Alte sofort und Dean warf einen vielsagenden Blick zu Claire, deren Miene sich auch sofort aufhellte. Dean konnte es fast nicht glauben. Er hatte schon mit dem schlimmsten gerechnet, dass Sam in den Händen dieses Dämons war, welchen sie hier jagen wollten. Aber wie es aussah, war dies ganz und gar nicht der Fall. Pure Erleichterung überkam ihn, was jedoch sofort wieder abebbte, als der Mann weitersprach:
„Sie haben ihn ins Krankenhaus gefahren.“
„Wieso das denn?“ brauste Dean auf, der nur schwer die ganzen Vorstellungen und Visionen von dem Unfall zurückdrängen konnte.
„Nun ja, er ist wie ein Irrer auf der Straße herumgelaufen. Mein Nachbar hat ihn mit dem Auto erfasst. Wir haben natürlich sofort den Sanitäter gerufen und der hat ihn dann ins Ortshospital gefahren. Das tut mir wirklich sehr leid für sie.“ Teilte er dem älteren der Winchesterbrüder sein Beileid mit. Aber das war jetzt nicht das, was Dean hören wollte. Vielmehr interessierte ihn, wie es Sam ging und wie schlimm der Unfall gewesen war. Darum wartete er keine Minute mehr und rannte zurück zum Impala, Claire dabei hinter sich herziehend, die zu den Worten des Mannes lieber geschwiegen hatte. Den Wagen startend schwieg er, während die junge Frau aus dem Seitenfenster des Impalas blickte.

Schnell jagte er den Wagen um die Kurven Hurleys, überfuhr rote Ampeln und achtete weder auf Verkehrsschilder, noch auf andere Hindernisse. Es gleich einem Wunder, dass er niemanden über den Haufen fuhr. Claire hatte bei dieser Fahrt beinahe einen Schrecken bekommen, aber auch sie überstand Deans halsbrecherische Geschwindigkeit bis sie am Hospital ankamen. Das hatte Dean schon gesehen, als sie nach Hurley gekommen waren. Kaum das er stand, sprang er auch schon aus dem Wagen und rief Claire noch im Laufen zu, dass sie den Impala abschließen und dann mit dem Schlüssel nachkommen sollte. Fast glaubte er, sich im Leben noch nie so beeilt zu haben. Etwas, das er Sammy natürlich nie erzählen würde.
Erst an der Rezeption hielt er mit quietschenden Sohlen an und blickte durch das ovale Glasfenster zu der Krankenschwester hinein.
„Heute vor ein paar Stunden ist ein junger Mann eingeliefert worden nach einem Autounfall!“ hetzte er und die Dame hinter der Glaswand nickte zustimmend. Sie schob ihm einen kleinen Zettel durch den Glasschlitz, auf welchem sie die Zimmernummer geschrieben hatte. Und kaum, dass er den Zettel in seinen Fingern hatte, rannte er wieder los, der Dame noch nachrufend, dass sie Claire die Selbe Nummer geben sollte. Aber Dean konnte und wollte nicht mehr so lange warten. Er musste nun endlich wissen, was mit Sammy los war und vor allem, wie schlimm es war.

Erst vor dem Zimmer riss er sich wieder zusammen und trat erst dann, die Schultern straffend ein. Fast stockte ihm der Atem, als er seinen kleinen Bruder dort im Krankenhausbett liegen sah. Anscheinend schlief sein kleines Streberbrötchen, jedenfalls konnte er nichts Schlimmes entdecken. So trat er näher ran und hob die Decke ein wenig hoch und tastete mit seinen Fingern über Sams Körper. Er atmete erleichtert aus, als er auch keine lebensbedrohlichen Verletzungen feststellen konnte. Lediglich an Sams Hüfte befand sich ein dicker Druckverband. Wahrscheinlich hatte

das Auto ihn genau an der Stelle erwischt und so hoffte Dean, dass nur was angeknackst wäre.
Sich über dem Jungen abstützend, blickte er in Sams Gesicht.
„Sammy! Sammy, hörst du mich?“ fragte er leise, dem Jüngeren weiter ins Gesicht sehend.
„Ich… heiße Sam…“ murrte dieser leise und öffnete nur langsam die Augen und was er sah war… nichts! „Dean?“ fragte er verwirrt.
„Natürlich. Na, wen hast du denn sonst erwartet, Babyface? Den Weihnachtsmann?“ scherzte Dean, der mächtig froh war über die Erleichterung, die er grade verspürte.

„Kannst du bitte das Licht anmachen? Ich seh nichts.“ Bat Sam und Dean erstarrte beinahe.
„Wie… du siehst nichts?“ lachte er nervös. Das Licht war an. Gut, ganz hell war es sicher nicht mehr, aber durch das künstliche Licht konnte man alles haargenau sehen. Noch immer hoffend, es könnte sich um einen Scherz handeln, hielt er zwei Finger über Sams Augen.
„Sam wie viele Finger siehst du?“ wollte er wissen.
„Dean!! Mach keinen Scheiß und veralbere mich nicht. Es ist viel zu dunkel, als dass ich deine Finger sehen könnte, oder? Sag mir, dass nur das Licht aus ist! Dean!“ Aber er verstummte, als ihm langsam die Erinnerungen hochkamen. Das, was passiert war, nachdem er das Motelzimmer verlassen hatte. Der Mann, der seinen Namen genannt hatte, als er nach ihm gegriffen hatte und dann das Licht, wie es langsam ausgegangen war. Er hatte zuerst geglaubt, er sei nur geblendet worden, sodass er nichts mehr hatte sehen können. Aber das konnte doch unmöglich so lange anhalten, oder?
„Kein Problem, Sam. Wir kriegen das wieder hin, ist ein Kinderspiel. Da hatten wir schon Schlimmeres, was, kleiner Bruder?“ Dean lachte leicht nervös, überlegte jedoch schon fieberhaft, was sie tun konnten- was er tun konnte. Denn es stand für ihn sofort fest, dass er Sam SO unmöglich mitnehmen konnte. Weder auf einen Job, noch um ihm sein Augenlicht zurück zu bringen. Er wusste ja noch nicht einmal, wie das überhaupt passiert war.

„Duuu!“ ärgerte sich Dean. Er hatte eigentlich gedacht, dass Sammy nichts Dummes anstellte, solange er weg war und nach dem Mädchen suchte. Aber nein, das war wieder mal typisch sein kleiner bockiger Bruder. „Ich hab dir doch gesagt, du sollst keinen Scheiß machen, du Schlampe!“ es war nicht wirklich böse gemeint und das hörte Sam auch heraus, weshalb er auch sofort ein „Idiot!“ erwiderte.
Leicht erschöpft ließ sich Dean auf den Rand des Bettes sinken, dabei den Boden anstarrend. Trotz Sams Blindheit, war er erst mal froh, dass sein Bruder am Leben war und es ihm ansonsten recht gut zu gehen schien. Jedenfalls konnte er schon wieder sehr gut beleidigen. Kurz darauf betrat auch schon Claire den Raum und atmete ebenfalls erleichtert aus, als sie Sam erblickte.

„Oh gut… du hast ihn gefunden, was bin ich froh!“ sie kam langsam herüber und Sam wurde hellhörig.
„Wer ist das?“ fragte er leise, nach Dean tastend. Dieser nahm kurz Sams Hand und nickte Claire zu, ehe er sich wieder an Sam wandte.
„Das ist Claire, das Mädchen, das uns auf die Spur gebracht hat.“ Informierte er Sam, ehe er wieder an dessen Verletzung dachte. „Du wurdest von einem Auto angefahren,

Sam. Hast du Schmerzen? Oder geht es dir sonst irgendwie nicht gut?“ Wollte er wissen. „Ich hab nen Verband an deiner Seite gespürt.“
„Dean, so besorgt bist du doch sonst nicht.“ Fiel Sam auf, als er versuchte sich mühsam hoch zu rappeln. Währenddessen verzog Dean genervt das Gesicht, auch, wenn Sam es nicht sah. Vorsichtig griff er nach ihm und half ihm, sich aufzusetzen.
„Aaahhhuuhh…“ stöhnte Sammy leise und Dean wuschelte ihm durch die Haare. Claire kam näher, trat jedoch an den beiden vorbei ans Fenster, um nach draußen zu blicken. Langsam wurde es immer dunkler draußen. Sie war selbst sehr erleichtert, dass Dean seinen Bruder wieder gefunden hatte, auch wenn sie selbst immer noch an ihren Verlobten und ihren Bruder denken musste.

„Was nun?“ wollte Sam wissen. Alles vor seinen Augen war schwarz und dieses Gefühl war mehr als nur unangenehm. Es bedeutete eine ganze Menge. Solange er nichts sah, hieß das auch, dass er keine Farben mehr sehen würde, keine Sonne, keinen Lap Top, keine Internet Seiten und was am schlimmsten war: kein Dean. Er war absolut wehrlos. Wenn er nichts sah, konnte er sich auch nicht dagegen wehren, das war, wie gegen etwas Unsichtbares anzukämpfen, nur noch viel schlimmer. Er wollte gar nicht darüber nachdenken, vor allem, weil er sich durch diese Gedanken so isoliert und alleine fühlte. Selbst, wenn Dean bei ihm war. Und gerade in diesem Moment musste er wieder an Jessica denken. Fast war es so, als sah er sie vor seinem inneren Auge. Just in dem Moment bekam er tierische Kopfschmerzen. Wie durch einen Nebel sah er eine dunkle Höhle mit Eisengittern davor. Eisengitter, welche von einem großen schwarzen Mann geöffnet wurden, wie automatisch kam ein junger Mann heraus, schien weder Angst zu haben, noch weglaufen zu wollen. Als wäre dies ganz normal. Dafür griffen Hände nach ihm. Hände aus der Höhle, die ihn zurückhalten wollten. Sam verstand nichts, alles lief so lautlos ab und dann war es genauso schnell vorbei, wie es gekommen war. Mit an die Schläfen gepressten Händen sank er verkrampft ins Bett zurück. Leichte Übelkeit stieg in ihm auf und Dean sprang alarmiert vom Bett, versuchte Sams Hände zu packen.

„Sammy…?“

********** TBC **********

Kritik, Anregungen, Meinungen?

eure Misk~